



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

Leerheit der Vorstellungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](#)

Maus, welche mit dem Wagen versinken (sie sind nicht darauf) oder aufs Schloss gehen, haben nur die Fähigkeit, in uns die Empfindung hervorzubringen: vollständig. Schon hier möchte man von der gelegentlichen unsäglichen Leerheit der Vorstellungen reden und von dem blossen Gefühls-Erfolg solcher Formel.

Unter Leerheit der Vorstellungen ist folgendes zu verstehen, was schon öfters bemerkt und beschrieben ist. „Vorstellen oder Sprechen, sagt Steinhalt,¹⁾ bezeichnet eine Form, wie der geistige Inhalt bewegt wird, eine Form, keinen Inhalt. Noch genauer können wir sagen, Vorstellen oder Sprechen bezeichnen nur eine Weise der Beziehung des Inhalts zum Bewusstsein. So müsste ja, scheint es, das Wort oder eine Vorstellung absolut Form und völlig inhaltslos sein. Dies ist in gewissem Sinne allerdings der Fall.“ . . . „Ja, wenn wir denjenigen sprachlichen Standpunkt ins Auge fassen, wo das Wort nicht mehr mit seinem Etymon, sondern nur als Laut wirkt, muss der Psychologe wirklich in Verlegenheit geraten, wenn er sagen soll, was eigentlich im Bewusstsein ist. Denn der Laut der Sprache als solcher wird in der lebendigen Rede kaum bewusst.“ Nun besteht doch wol ein deutlicher Unterschied zwischen Maus und Maus, Mann und Mann, ob wir sagen: in der Falle sitzt eine Maus, die Maus ist ein Säugetier; der Mann muss hinaus ins feindliche Leben, der Mann ist verwundet, oder ob wir sagen: sie gingen aufs Schloss mit Mann und Maus, das Wägelchen versank mit Mann und Maus. Hier geben Mann und Maus gar keine Anschauung. Fasst man die Redensart als vollständigen Vergleich, so lautet er: wie ein Schiff vollständig versinkt, wenn es mit Mann und Maus versinkt, so versank der Wagen (vollständig) gleichsam mit Mann und Maus. Etwas umständlicher hätte es geheissen: mit allem, was darauf war. Statt dessen wird ein Typus und

1) Abriss I S. 440 f. § 578 f. Lazarus L. d. S. II² 282. Lotze Metaphysik 1879. S. 520 f.

Tropus der Vollständigkeit gewählt, welcher einerseits kürzer ist, andererseits aber doch nicht die leere Allgemeinheit von „vollständig“ besitzt. Dies scheint denn doch ein Beispiel davon, dass die Gewohnheit auf Zurückziehung des willkürlichen Verstandes zu Gunsten der Association wirkt (oben 179). Allerdings haben wir wol die Empfindung, dass diese Analogie (welche nun selbst versinken möge) nicht schrankenlos verwendet werden kann.

Wenn die Feinde in die Pfanne gehauen werden, so soll das besagen, sie werden völlig besiegt. Wie ein Stück Fleisch oder ein Teil eines Tieres zerstückelt wird, um in der Pfanne zu braten, so werden die Feinde zerteilt. Welche Anschauung wird aber in uns durch diese Schilderung erregt? Gar keine; wir stellen uns gar keine Pfanne vor; sondern wir haben nur die Empfindung, dass die Feinde völlig besiegt sind, völlig zusammengehauen sind. Also ein Typus der Vollständigkeit, ein Typus von „sehr“.

Ein soldatischer Ausdruck ist auch das Pelzwaschen. Diejenigen, denen die Pelze gewaschen worden, sind die Besiegten oder Geprügelten. Wird uns aber gesagt, dass die Pascher den Grenzsoldaten die Pelze gewaschen haben, so wissen wir wol, dass dabei von Pelzen zwar die Rede ist, aber nicht war. Es will nur sagen: sie haben sie gründlich „verhauen“, tüchtig geprügelt.

Gift ist allemal wirksam¹⁾; etwas ist scharf wie Gift, gefährlich wie Gift, stark wie Gift; schliesslich hält ein zusammengeleimter Kasten „wie Gift“. Er hält vollständig, er hält sehr.

Wenn stockfinster ursprünglich seinen guten Sinn etwa daher hat, dass Stock = Gefängnis ist, also stockfinster finster wie im Gefängnis, wenn stockstill mit anderem Sinne von Stock nicht ohne Bedeutung ist, so ist stockfremd nach Ana-

1) Auch im guten Sinne, Goethe, Gleich zu Gleich: denn das ist Gottes wahre Gift, wenn die Blüte zur Blüte trifft; desswegen Jungfern und Junggesellen im Frühling sich gar geberdig stellen.